

V.V. Davydov

Die Erforschung der Kategorien der materialistischen Psychologie.¹

In den letzten Jahren machte sich in unserer Psychologie daß Bedürfnis nach einer Theorie bemerkbar, die es ermöglichen könnte, das in experimentellen Untersuchungen angehäuften umfangreiche faktische Material zu erklären. Die Psychologen warteten auf eine Arbeit, in der sie die Grundlagen der theoretischen Orientierung in ihren Kernproblemen erhalten. Das rezensierte Buch von A.N. Leont'ev reagiert in großem Maße auf diese Erwartungen. Seine Hauptgedanken waren uns schon aus vorhergehenden Veröffentlichungen in Zeitschriften bekannt. Zugleich stellt die einheitliche Beschreibung der Prinzipien der psychologischen Analyse von Tätigkeit, Bewußtsein und Persönlichkeit ein bedeutendes Ereignis in der modernen Psychologie dar und gewährleistet in hohem Maße den Zugang zur Lösung ihrer hauptsächlichsten Fragen. Die Mehrzahl dieser Fragen ist in jedem Fall mit den drei wichtigsten Kategorien der "Theorie der Psyche" verbunden, mit den Begriffen Tätigkeit, Bewußtsein und Persönlichkeit. Ihr konzeptioneller Sinn, der sich in den Traditionen der dialektisch-materialistischen Weltanschauung herausgebildet hat und den modernen Forschungsmaterialien entspricht, ist in komprimierter Form auf den Seiten des neuen Buches von A.N. Leont'ev folgerichtig und klar aufgedeckt worden.

In erster Linie muß das kurze, aber inhaltlich äußerst gehaltvolle Vorwort hervorgehoben werden, das die methodologischen Forschungsaufgaben formuliert. Hier wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, einerseits die grundlegenden psychologischen Probleme als Gegengewicht zu den rein faktologischen und scientistischen Orientierungen zu bestimmen und zu lösen und andererseits immer wieder die Eigentümlichkeit der psychologischen Wissenschaft unter den anderen Disziplinen, die den Menschen wissenschaftlich erforschen, zu verteidigen und die Spezifik der eigentlichen psychischen Realität in der gesamten Lebenstätigkeit des Menschen zu zeigen. Nach Auffassung des Autors des Buches besteht ihr wesentlicher Sinn "in dem Versuch, diejenigen Kategorien psychologisch zu durchdenken, die für den Aufbau

¹ [Rezension des Buches: A. N. Leont'ev, Tätigkeit, Bewußtsein, Persönlichkeit, Moskau, Politisdat, 1975, 303 Seiten (deutsch: Berlin 1979) in: Voprosy psichologii [Fragen der Psychologie], Nr. 1, 1976, S. ???

eines widerspruchsfreien Systems der Psychologie als einer konkreten Wissenschaft von der Entstehung, vom Funktionieren und von der Struktur der psychischen Widerspiegelung der Wirklichkeit, die das Leben der Individuen vermittelt, besonders wichtig sind.”²

A.N. Leont’ev betont, daß eine psychologische Analyse die Zuführung von Einheiten erfordert, in denen die psychische Widerspiegelung *nicht* von ihren hervorgebrachten und durch sie vermittelten Momenten der menschlichen Tätigkeit *getrennt* ist. Bei der psychologischen Analyse des Bewußtseins ist es wichtig, die wirklichen Übergänge zu verstehen, die die Psyche der konkreten Individuen mit den Formen des gesellschaftlichen Bewußtseins verbinden. Das Bewußtsein ist eine besondere innere Bewegung, die durch die Bewegung der Tätigkeit des Menschen als *gesellschaftlichem* Wesen hervorgebracht wird. Das Bewußtsein stellt das Produkt der gesellschaftlichen Beziehungen dar, in die die Menschen eintreten und die sich erst durch ihren Verstand, ihre Sinnesorgane und ihre Handlungen realisieren. Der Autor des Buches weist auf die Besonderheiten seiner Auffassungen über die Persönlichkeit hin, die sowohl mit kulturanthropologischen Konzeptionen als auch mit den Theorien von der Doppeldeterminierung der Persönlichkeit (biologische Anlagen und soziale Umwelt) unvereinbar sind. Das Wichtige an der psychologischen Analyse der Persönlichkeit besteht darin, zu begreifen, wie sich die Entwicklung der Tätigkeit, ihrer Motive und Mittel ändert und Bedürfnisse erzeugt, wodurch sich ihre Hierarchie verändert. Hierin liegt das Primat der Tätigkeit, in der der Mensch seine Persönlichkeit bestätigt.

Das sind die wesentlichen theoretischen Voraussetzungen des betrachteten Buches. Unserer Meinung nach bringen sie klar und folgerichtig die Forschungsergebnisse vieler sowjetischer Psychologen zum Ausdruck, die auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Methodologie gewonnen wurden und allseitig die innere Einheit von Psyche und Tätigkeit, individuellem und gesellschaftlichem Bewußtsein, Bedürfnisentwicklung und Persönlichkeit aufdecken. Sich auf diese Traditionen stützend, deckte A.N. Leont’ev die Besonderheiten der neuen Etappe in der Untersuchung der grundlegenden Kategorien der Psychologie auf und formulierte seine Auffassung vom Prozeß ihrer weiteren Erforschung.

² a.a.O., S. 12 [oder S. 17?]

Im ersten Kapitel des Buches wird gezeigt, daß das wissenschaftliche psychologische Herangehen an die Kategorien Tätigkeit, Bewußtsein und Persönlichkeit nur auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Philosophie möglich ist, die den Inhalt der *grundlegend veränderten* gegenständlichen Tätigkeit des gesellschaftlichen Menschen als Quelle all seiner anderen Lebensäußerungen, einschließlich des Bewußtseins, dialektisch enthüllt. Innerhalb der gesellschaftlichen Beziehungen der Menschen werden jene Prozesse erzeugt, in denen die Reproduktion der Objekte in Form ihrer subjektiven Abbilder im Kopf des Menschen, in Form des Bewußtseins, stattfindet.

Um die Entstehung und Besonderheiten der subjektiven Abbilder zu erklären, genügt es nicht, den Aufbau und die Funktion der Sinnesorgane und des Gehirns sowie das physische Wesen der gegenständlichen Einflüsse zu untersuchen. Dazu ist es notwendig, die Tätigkeit des Subjekts zu ergründen, die seine Beziehungen zur gegenständlichen Welt vermittelt. In bezug auf diesen Erkenntnisprozeß als Wahrnehmung formuliert A.N. Leont'ev den Gedanken, daß "hinter der Wahrnehmung die Praxis gleichsam verborgen liegt und daß die fühlende Hand oder das Auge sich deshalb nicht in ihren Objekten verlieren, weil sie lernen, perzeptive Operationen und Handlungen auszuführen, die sich in der Praxis herausgebildet haben."³ Es ist klar, daß die in diesem Rahmen durchgeführten experimentellen Untersuchungen konkret zeigen müssen, welche praktischen Handlungen dem Tast- und Gesichtssinn zugrunde liegen, wie sie sich "zusammenschließen" und in eigene perzeptive Handlungen verwandeln, wie die Hand und das Auge es lernen, diese zusammengesetzten Handlungen und Operationen auszuführen.

Die gegenständliche Tätigkeit des gesellschaftlichen Menschen dient als Grundlage seiner Denkprozesse, die als ihr Derivat, als ihre theoretische Form und als das Produkt ihrer gesellschaftlich-historischen Entwicklung hervortreten. "So wird jeder einzelne Mensch zum Denksubjekt, sobald er die Sprache, die Begriffe, die Logik beherrscht, die die verallgemeinerte Widerspiegelung der Erfahrung der menschlichen Praxis darstellen. Sogar die Aufgaben, die

³ S. 36-37 [oder S. 40/41?]

er seinem Denken stellt, werden durch seine gesellschaftlichen Lebensbedingungen bewirkt."⁴ Erst auf dieser methodologischen Grundlage können die zahlreichen Fakten, die bei der Erforschung der Denktätigkeit in den letzten Jahrzehnten gewonnen wurden, adäquat erfaßt und insbesondere das Wesen der *Abstraktion* verstanden werden (ersteres stellt, so paradox es auch klingen mag, selbst ein vom Menschen geschaffenes Werkzeug dar). Die industrielle Tätigkeit, und damit das Experiment, d.h. die *Umgestaltung* der Gegenstände im Rahmen der praktischen und Forschungsaufgaben sind die wahren Quellen des Denkens, das jene Eigenschaften der Wirklichkeit widerspiegelt, welche den unmittelbaren sinnlichen Abbildern unzugänglich sind. Die logischen Gesetze, die die theoretische Denktätigkeit des Menschen regulieren, ergeben sich nicht aus den Prinzipien der Funktion des Gehirns und werden nicht durch die Entwicklung der Sprache der Wissenschaft selbst hervorgebracht, sondern "die verallgemeinerte Widerspiegelung jener objektiven Beziehungen der Wirklichkeit darstellt, denen die praktische Tätigkeit der Menschen untergeordnet ist und die sie reproduziert."⁵ [Das Zitat paßt nicht in die Satzkonstruktion!]

Die Aufgaben der psychologischen Erforschung des Denkens bestehen in der Aufdeckung der Gesetzmäßigkeiten der Verwandlung der gegenständlich-praktischen Handlungen des Menschen in Denktätigkeit, in der Aufdeckung der Besonderheiten der allgemeinen Widerspiegelung in den logischen Gesetzen der objektiven Verhältnisse, die die Praxis reproduzieren, sowie in der Bestimmung des Einflusses auf diese Prozesse solcher gesellschaftlicher Erscheinungen wie dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt, der Erweiterung und Veränderung der Kommunikationsmittel und -formen usw.

Es muß auch die besondere Bedeutung des zweiten Kapitels hervorgehoben werden, in dem das Wesen der psychischen Widerspiegelung und ihrer Aktivität sowie die Ebenen der Erforschung der Widerspiegelung betrachtet werden. Für die materialistische Psychologie besitzt dieser Begriff einen fundamentalen Inhalt, der sich im Verlauf des Fortschritts der Natur- und Gesellschaftswissenschaften entwickelt und reicher wird. A.N. Leont'ev unterstreicht den

⁴ S. 37) [oder S. 41?]

⁵ S. 43 [oder S. 46?]

Gedanken der Entwicklung, den Gedanken der Existenz verschiedener Ebenen und Formen der Widerspiegelung in der unbelebten Natur, im Tierreich und beim Menschen. Für die Psychologie ist die Untersuchung der Besonderheiten und Funktionen der verschiedenen Widerspiegelungsebenen und die genaue Verfolgung der Übergänge von ihren einfachen Formen zu den komplizierteren von erstrangiger Bedeutung. Dabei ist es wichtig, die *Aktivität* und *Gerichtetheit* ("Subjektivität") als Charakteristik aller Formen der psychischen Widerspiegelung, in der ständig eine "Übertragung" des Objektiven in das Subjektive stattfindet, aufzudecken.

Das dritte Kapitel ist dem Problem der Tätigkeit gewidmet. Mit der Analyse dieses Begriffes faßt A.N. Leont'ev die Untersuchung des gesamten konzeptionellen Systems der Psychologie zusammen. Hier werden zwei grundlegende Betrachtungsweisen der Analyse der Psyche miteinander verglichen. Die erste ist in der bürgerlichen Psychologie weithin verbreitet. Für sie ist ein zweigliedriges Schema der Analyse charakteristisch: "Einwirkung auf die rezipierenden Systeme des Subjekts → entstehende Antworterscheinungen, objektive und subjektive, die durch die jeweilige Einwirkung hervorgerufen werden."⁶ Die zweite Betrachtungsweise geht von einem *dreigliedrigen* Schema aus, welches zwischen dem Einfluß des Objektes und der Veränderung des gegebenen Zustands des Subjektes ein besonderes *Mittelglied* einfügt, und zwar die *Tätigkeit* des Subjektes und deren Bedingungen, Ziele und Mittel, die die Beziehungen zwischen ihnen vermitteln.⁷ In der Tätigkeit vollzieht sich die Umwandlung des Objekts in seine subjektive Form, in das Abbild. Die Tätigkeit erscheint als ein Prozeß, in dem die beiden Pole "Subjekt und Objekt" ineinander übergehen. Auf der psychologischen Ebene ist sie die Lebensäußerung, die durch die Widerspiegelung, die den Menschen in der gegenständlichen Welt orientiert, vermittelt wird. "Mit anderen Worten", so A.N. Leont'ev, "die Tätigkeit stellt keine Reaktion und keine Gesamtheit von Reaktionen dar, sondern ein System mit eigener Struktur, mit eigenen inneren Übergängen und Umwandlungen sowie mit eigener Entwicklung."⁸

⁶ S. 75 [oder S. 77?]

⁷S. 81

⁸ S. 82 [oder S. 83?]

In der Psychologie ist es notwendig, die Kategorie Tätigkeit allumfassend zu betrachten, vom Standpunkt ihrer Struktur, ihrer Dynamik, mit ihren unterschiedlichen Arten und Formen. Aber unter welchen Bedingungen und in welchen Formen die Tätigkeit auch immer erfolgt, sie stellt stets ein besonderes System dar, das in die gesellschaftlichen Beziehungen integriert ist, außerhalb derer sie nicht existiert. Die Tätigkeit klärt sich mit den Formen des materiellen und geistigen Verkehrs, die mit der Entwicklung der Produktion hervorgebracht werden. Die gesellschaftlichen Bedingungen der Tätigkeit konkreter Individuen tragen in sich ihre Motive und Ziele, ihre Mittel und Verfahren.

Das konstituierende Merkmal der Tätigkeit stellt ihre Gegenständlichkeit dar (primär tritt der Gegenstand der Tätigkeit in seiner von ihr unabhängigen Existenz zutage und sekundär als sein Abbild). "Die Entwicklung des gegenständlichen Inhalts der Tätigkeit findet ihren Ausdruck in der nachfolgenden Entwicklung der psychischen Widerspiegelung, welche die Tätigkeit in der gegenständlichen Umwelt reguliert."⁹ Dabei wird ein doppelter Übergang realisiert: *Gegenstand – Tätigkeitsprozeß* und *Tätigkeit – ihr subjektives Produkt*. A.N. Leont'ev hebt besonders hervor, daß nicht nur die Erkenntnisprozesse Gegenständlichkeit besitzen, sondern auch der Bereich der Emotionen und Bedürfnisse. Insbesondere dank der gesellschaftlichen Produktion von Gegenständen zur Bedürfnisbefriedigung bilden sich neue Bedürfnisse heraus. Gerade ihr gegenständlicher Inhalt ermöglicht es den Bedürfnissen, die Funktion der Steuerung der Tätigkeit seitens des Subjektes zu erfüllen.

Besonderen Platz nimmt in diesem Kapitel die Betrachtung der Frage nach der äußeren gegenständlichen Tätigkeit als Gegenstand der Psychologie ein. A.N. Leont'ev kommt zu der Schlußfolgerung, daß diese Tätigkeit ein Gegenstand der psychologischen Analyse sein muß, jedoch nicht ein besonderer "Teil" oder ein besonderes "Element", sondern in ihrer speziellen Funktion, in der Funktion der Festlegung des Subjektes in der gegenständlichen Wirklichkeit und ihrer Umgestaltung zur Form der Subjektivität. "Gerade in der äußeren Tätigkeit wird der Kreis der inneren psychischen Prozesse gleichsam der gegenständlichen Welt geöffnet, die

⁹ S. 87 [oder S. 85-86?]

mit Macht in diesen Kreis einbricht."¹⁰ In den frühen Etappen der Genetik ist die Erklärung der psychischen Widerspiegelung ohne die Untersuchung der äußeren gegenständlichen Tätigkeit einfach unmöglich; die inneren psychischen Tätigkeiten ergeben sich aus der praktischen, historisch geordneten Tätigkeit. Für die wissenschaftliche psychologische Analyse gibt es einerseits die gegenständliche Realität und ihre idealisierten Formen und andererseits die Tätigkeiten des Subjektes, die sowohl äußere als auch innere Prozesse umfassen. Es treten wechselseitige Übergänge dieser Prozesse auf (Interiorisierung und Exteriorisierung), die eine Bewegung der gegenständlichen Tätigkeit in ihrer historischen und ontogenetischen Entwicklung darstellen. "Diese Übergänge sind möglich, *weil die äußere und die innere Tätigkeit eine gleichartige Struktur aufweisen*. Die Aufdeckung der Gemeinsamkeit ihrer Struktur", unterstreicht A. N. Leont'ev, "scheint mir eine der wichtigsten Entdeckungen der modernen psychologischen Wissenschaft zu sein."¹¹

Die Bedürfnisse und Motive machen die Tätigkeit aus. Der Unterschied zwischen den Tätigkeiten besteht vor allem in den Unterschieden ihrer Gegenstände, aber der Gegenstand der Tätigkeit ist laut A.N. Leont'ev auch ihr tatsächliches Motiv. Eine weitere Komponente stellt die Handlung dar, d.h. der Prozeß, der von der Vorstellung vom geforderten Ergebnis und dem bewußten Ziel abhängig ist (mit anderen Worten, der Begriff des Motivs steht in Wechselbeziehung mit dem Begriff der Tätigkeit und der Begriff des Zieles mit dem Begriff der Handlung). Die Handlung wird nicht vom Ziel an sich, sondern von den Bedingungen seiner Erreichung bestimmt, d.h. die Handlung entspricht der Aufgabe (d.h. dem unter bestimmten Bedingungen gegebenen Ziel). Die Verfahren der Handlungsdurchführung, die den Bedingungen der Aufgabe entsprechen, bilden den Kern ihrer Operationen. Diese Einheiten der menschlichen Tätigkeit bilden deren Makrostruktur. A.N. Leont'ev betrachtet besonders die Dynamik dieser Makrostruktur, die Veränderung der Funktionen und Formen ihrer Einheiten und die Prozesse ihrer Unterteilung und Erweiterung, die zur Entwicklung der Tätigkeit an sich führen.

¹⁰ S. 92

¹¹ S. 100 und 101

Unserer Meinung nach bildet der Inhalt des Kapitels über die Tätigkeit die Grundlage für zwei wesentliche Schlußfolgerungen. Erstens werden im rezensierten Buch ebenso wie in den anderen Arbeiten A.N. Leont'evs die Grundlagen der Theorie der psychischen Widerspiegelung und ihrer orientierenden Funktion aufgezeigt. Sie dienen als jene Form, in der man die rationalen Momente vieler anderer Richtungen psychologischer Ansichten aufdecken und vereinigen und dadurch eine detaillierte Theorie gründen kann, die nach den Worten A.N. Leont'evs in der Lage ist, "das ins Wanken geratene Gebäude der psychologischen Wissenschaft zusammenzufügen."¹² Zweitens ermöglichen es die allgemeinen Grundsätze dieser Theorie (bei einer gewissen Umstrittenheit einiger von ihnen, darüber jedoch weiter unten), experimentelle Arbeiten durchzuführen, welche eine eigene psychologische Richtung besitzen und konkrete psychologische Gesetzmäßigkeiten in der Tätigkeitsentwicklung und ihrer orientierenden psychischen Widerspiegelung aufdecken. Auf der Grundlage dieser Theorie bildet sich eine besondere wissenschaftliche Schule heraus, die den perspektivischen Aufgaben der modernen Psychologie und ihrer praktischen Anwendung entspricht.

Im vierten Kapitel werden die Probleme der Genese des Bewußtseins, der Korrelation zwischen gesellschaftlichem und individuellem Bewußtsein sowie der Begriffe "Bedeutung" und "persönlicher Sinn" untersucht. Der Autor des Buches betont, daß für die Psychologie die Hauptfrage darin besteht, das Bewußtsein als subjektive und veränderte Erscheinungsform der gesellschaftlichen Beziehungen, die durch die Tätigkeit des Menschen in der gegenständlichen Welt realisiert werden, zu verstehen. Eine wichtige Komponente des Bewußtseins bilden die Bedeutungen, als deren Träger die Sprache dient. Hinter diesen Bedeutungen verbergen sich die gesellschaftlich erarbeiteten Handlungsverfahren (Operationen). Dabei muß zwischen der vom Individuum bewußt wahrgenommenen objektiven Bedeutung und ihrer Bedeutung für das Subjekt unterschieden werden. Im letzteren Fall sprechen wir von persönlichem Sinn, der eine Gerichtetheit des menschlichen Bewußtseins hervorbringt. In dem Kapitel wird der psychologische Inhalt der Frage der Wechselwirkung zwischen Bedeutung und persönlichem Sinn und der historischen Veränderung dieser Wechselwirkung, die eine direkte Beziehung

¹² S. 75 [oder S. 77?]

zur Aufdeckung der inneren Besonderheiten des individuellen Bewußtseins und der menschlichen Persönlichkeit besitzt, genau betrachtet.

Im fünften und letzten Kapitel des Buches wird das Problem der Persönlichkeit untersucht. Hier wird vor allem die Frage der spezifischen Besonderheiten der psychologischen Persönlichkeitsanalyse gestellt, deren Ignorierung oft zu grober Verwirrung und ungerechtfertigter Gegenüberstellung verschiedener Betrachtungsweisen führt. In dem Buch wird eine überzeugende Kritik an dem Versuch vorgenommen, das Persönlichkeitsproblem auf dem Wege der empirischen, differentiellen Psychologie zu lösen und ferner die ungenügende Stichhaltigkeit der sogenannten "Rollen"-Theorie demonstriert. Die Hauptaufgabe, so bemerkt A.N. Leont'ev, besteht darin, "die Persönlichkeit als eine psychische Neubildung zu verstehen, die in den Lebensbeziehungen des Individuums infolge der Umgestaltung seiner Tätigkeit geformt wird."¹³ Dabei ist es wichtig, genau zwischen den Begriffen "Individuum" und "Persönlichkeit" zu unterscheiden. Das Individuum ist vor allem ein genotypisches Gebilde, das Produkt der phylogenetischen und ontogenetischen Entwicklung unter bestimmten äußeren Bedingungen. Dieser Begriff drückt die Unteilbarkeit und Ganzheit des Subjektes und das Vorhandensein der ihm eigenen Besonderheiten aus. Der Persönlichkeitsbegriff drückt ebenfalls die Ganzheit des Subjektes aus, jedoch eine Ganzheit besonderer Art, die nicht durch den Genotyp bedingt ist: "Als Persönlichkeit wird man nicht geboren, zur Persönlichkeit *wird* man."¹⁴ Die Persönlichkeit ist ein relativ spätes Produkt der gesellschaftlich-historischen und ontogenetischen Entwicklung des Menschen. Sie wird "erzeugt", *hervorgebracht* durch die gesellschaftlichen Verhältnisse, in die das Individuum durch seine Tätigkeit einbezogen wird, wenn sich ihre Umwandlungen und die Vereinigung ihrer verschiedenen Arten und Formen ereignen.

Die Hauptaufgabe der psychologischen Forschung besteht in der Untersuchung dieses Prozesses der Vereinigung, der Verbindungen zwischen den Tätigkeiten des Subjektes, in deren Ergebnis sich die Persönlichkeit herausbildet. Die Lösung dieser Aufgabe erfordert eine Analyse

¹³ S. 172 [oder S. 165]

¹⁴ S. 176 [oder S. 168]

der durch Prozesse des Bewußtseins vermittelten gegenständlichen Tätigkeit des Subjektes, die die einzelnen Tätigkeiten miteinander verbinden und ihre Hierarchie als Kern der Persönlichkeit widerspiegeln. "Der Persönlichkeit liegen demnach Beziehungen der Koordinierung der menschlichen Tätigkeiten zugrunde, Beziehungen, die durch ihren Entwicklungsgang erzeugt werden."¹⁵ In der Wechselbeziehung der Tätigkeiten liegt die Wechselbeziehung ihrer Motive. Die hierarchischen Motivverbindungen spiegeln die "Knoten" der Persönlichkeit wider. Ihre Widerspiegelung "besteht in der Korrelierung der Motive zueinander: Einige nehmen eine subordinierende Stellung ein und erhöhen sich gleichsam über andere, einige dagegen sinken bis auf die Stufe der Subordinierten oder verlieren völlig ihre sinnbildende Funktion."¹⁶ Diese theoretischen Thesen illustriert A.N. Leont'ev durch Fakten, die für die Bildung der Persönlichkeit des Menschen charakteristisch sind. Im Ergebnis der Betrachtung dieses Problems gibt der Autor des Buches folgende prinzipielle Schlußfolgerung darüber, daß die Befriedigung der gegenständlich dinglichen Bedürfnisse dazu führt, daß sie auf das Niveau der Lebensbedingungen absinken. "Daher kann sich die Persönlichkeit nicht im Rahmen der Konsumtion entwickeln, ihre Entwicklung setzt notwendigerweise eine Verlagerung der Bedürfnisse auf das ideell anspruchsvoll und allein unbegrenzte Schaffen voraus."¹⁷

Wir haben hier nur die Grundgedanken der detaillierten und vielseitigen Theorie beleuchtet, die in dem Buch dargelegt ist und die natürlich Gegenstand spezieller Diskussionen bleibt. Dem muß noch hinzugefügt werden, daß A.N. Leont'ev auch eine besondere Betrachtungsweise der Gefühlswelt und der Wechselbeziehung zwischen psychologischer und physiologischer Erforschung der Psyche darlegt. Mit großer Energie wird am Schluß des Buches die Gefahr des Reduktionismus in der Psychologie und die Notwendigkeit des Kampfes dagegen hervorgehoben, dessen Erfolg mit der geschickten Ausnutzung der Prinzipien des dialektischen Materialismus in der Psychologie verbunden ist.

Als Beilage wird in dem Buch die bekannte Arbeit A.N. Leont'evs "Psychologische Fragen

¹⁵ S. 188 [oder S. 180?]

¹⁶ S. 212 [oder S. 202?]

¹⁷ S. 226 [oder S. 214?]

des Lernbewußtseins" ins Gedächtnis zurückgerufen , die einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung unserer pädagogischen und Alterspsychologie leistet. Der Inhalt dieser Arbeit, die in großem Maße die Ansichten A.N. Leont'evs konkretisiert, bedarf einer speziellen Betrachtung, aber es ist darauf hinzuweisen, daß sie auch auf dem gegenwärtigen Stand dieser Disziplinen nichts an Aktualität verloren hat.

Wir müssen jedoch auf einige Mängel hinweisen, die das Buch unserer Meinung nach aufweist. So wird darin die allgemeine Natur der psychischen Widerspiegelung zu kurz betrachtet. In einer Reihe von Fällen ruft der Autor des Buches den Psychologen gut bekannte (zum Teil früher in Arbeiten von A.N. Leont'ev selbst entwickelte) Ansichten ins Gedächtnis zurück, ohne die konstruktive Analyse der Quellen und Bedingungen des Ursprungs der Psyche und ihrer grundlegenden Funktionen im Leben der Organismen zu vertiefen. Wichtige Bedeutung hat die Erforschung der verschiedenen Ebenen der psychischen Widerspiegelung, aber zugleich liegt das Hauptproblem in der Untersuchung der Umwelt der Psyche als solcher sowie ihrer anfänglichen und allgemeinen Formen. In dieser Hinsicht enthält das Buch jedoch keine neuen Gedanken. Es wäre noch eine spezielle Analyse der Natur der Psyche durch A.N. Leont'ev interessant, und zwar auch deshalb, weil die schon früher von ihm vorgetragene Hypothese über die "Signal"-Funktion der Empfindung jetzt eine weiter entwickelte Beweisführung als jene erfordert, die er seinerzeit erarbeitet hat. Bei der ausführlichen Charakterisierung der gegenständlichen Tätigkeit des Menschen ließ der Autor des Buches leider Momente, wie die Beschreibung und Begründung psychologischer *Verfahren* zur Erforschung der Tätigkeit und der Bedingungen, ihrer Anwendung im Dunkeln. Die Entwicklung von Verfahren zur Analyse der Tätigkeit ist nicht weniger von Bedeutung als die Aufdeckung ihrer allgemeinen Struktur, umso mehr als sich in unserer Psychologie wichtige Erfahrungen angesammelt haben, welche die Lösung dieses Problems vorbereiten, im rezensierten Buch jedoch keine systematische Widerspiegelung finden.

A.N. Leont'ev betont mehrmals, daß die psychische Widerspiegelung in der Tätigkeit die Funktion der Orientierung erfüllt, aber eine inhaltsreiche Charakterisierung erfährt diese Funktion im betrachteten Buch nicht. Wenn der Autor des Buches das Prinzip der Untrennbarkeit von Tätigkeit und psychischer Widerspiegelung formuliert, müßte die Analyse der Orientierungsfunktion der letzteren ebenso wie die Analyse der Tätigkeitsstruktur eine wichtige

Aufgabe sein.

Unserer Meinung nach liegen hier die Haupt-"Mängel", deren Vorhandensein der Autor selbst im Vorwort des Buches erwähnt.¹⁸

Bleiben wir noch bei einer anderen theoretischen Ansicht des Autors. Weiter oben wurde hervorgehoben, daß A.N. Leont'ev das traditionelle zweigliedrige Schema der Betrachtung der Psyche und des Verhaltens zugunsten der Einführung eines besonderen "Mittelgliedes", der Tätigkeit, durch ein dreigliedriges Schema ersetzt. Die Beurteilung der Berechtigung einer derartigen Umgestaltung des bekannten Schemas S – R erfordert einen gesonderten Artikel. In Zusammenhang mit dieser Frage muß gerade darauf hingewiesen werden, daß man diese Transformation nicht einfach als Ersetzung des Begriffs der Reaktion durch den Begriff der Tätigkeit verstehen darf.

Das zweigliedrige Schema verfügt über einen vollkommen klaren inneren Aufbau, der, wie es die Geschichte der Wissenschaft beweist, keine wesentliche Transformation zuläßt. Auf der Grundlage der Begriffe "Widerspiegelung" und "Tätigkeit" ist keine Transformation erforderlich, sondern ein einfacher Ersatz für dieses Schema. Die Struktur der Tätigkeit, und das ist in A.N. Leont'evs Buch gut gezeigt worden, ist so, daß sie es erlaubt, alle Momente des "empirischen" Verhaltens von Menschen und Tieren in der gegenständlichen Umgebung ohne Hinzuziehung solcher Konstruktionen wie "Einfluß" und "Reaktion" (letztere sind nur abstrakte Splitter der realen gegenständlichen Welt) rational darzustellen und zu beschreiben. Eine weitere Begründung dieses Gedankens stellt eine wesentliche Aufgabe der theoretischen Psychologie dar.

Das neue Buch A.N. Leont'evs leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erforschung der fundamentalen Probleme der modernen dialektisch-materialistischen Psychologie und angrenzender Disziplinen. Betrachtet man alle Darlegungen, so bleibt das Buch eine Quelle produktiver Diskussionen und ein notwendiges Mittel für die weitere Entwicklung der Wissenschaften von den höchsten Funktionen der höchsten Formen der Materie.

¹⁸ S. 11